



netidee

PROJEKTE

DSA-Monitor

Zwischenbericht | Call 20 | Projekt ID 7730

Lizenz: CC BY 4.0

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Status der Arbeitspakete.....	3
2.1	Arbeitspaket 1 - Projektmanagement	3
2.2	Arbeitspaket 2 – Bedarfserhebung und Konzeption.....	4
2.3	Arbeitspaket 3 – Entwicklung der Plattform und Toolkits.....	6
2.4	Arbeitspaket 4 – Evidenzbasierte Analysen und Dossiers	8
3	Umsetzung Förderauflagen.....	11
4	Zusammenfassung Planaktualisierung	11
5	Öffentlichkeitsarbeit/ Vernetzung.....	12
6	Eigene Projektwebsite.....	13

1 Einleitung

Ob problematische und illegale Inhalte, intransparente Plattformmechanismen oder riskante Design- und Werbepraktiken: DSA-relevante Probleme auf großen Online-Plattformen sind aus der Praxis vielfach bekannt, lassen sich aber oft nur schwer systematisch erfassen. Gleichzeitig müssen große Plattformen und Suchmaschinen durch den Digital Services Act (DSA) systemische Risiken bewerten, Gegenmaßnahmen setzen, Meldewege bereitstellen und Nutzer:innen besser schützen. Für eine wirksame Rechtsdurchsetzung braucht es daher belastbare Evidenz, die über Einzelbeobachtungen hinausgeht.

Das Ziel von DSA-Monitor ist der Aufbau eines zentralen Wissens- und Analyse-Hubs für evidenzbasiertes DSA-Enforcement. Im Projekt werden DSA-relevante Problemlagen mit Fokus auf Kinder- und Jugendschutz sowie strukturelle Hürden für Trusted Flagger untersucht und in Form von Dossiers und Analysen aufbereitet. Ergänzend entsteht ein DSA-Toolkit, das relevante Akteur:innen durch Materialien, Templates und kuratierte Ressourcen bei ihrer Arbeit unterstützen soll.

In der ersten Projekthälfte wurde die Konzeption des Wissens- und Analyse-Hubs inklusive Rubriken, geplanter Inhalte und designer Mock-ups sowie die Entwicklung der Plattform und des Toolkits abgeschlossen. Zudem wurden erste Analysen durchgeführt und veröffentlicht.

2 Status der Arbeitspakete

2.1 Arbeitspaket 1 - Projektmanagement

Im Arbeitspaket 1 „Projektmanagement“ wurden die formalen Grundlagen zum Projektstart erfolgreich erledigt. Darunter fallen die Vertragsunterzeichnung, die Erstellung und Abnahme des Detailprojektplans sowie der detaillierten Liste der Projektergebnisse inklusive Lizenz. Zudem wurde der Projektblog in Betrieb genommen und die erste Förderrate beantragt.

Bislang wurden vier Blogbeiträge erstellt. Die erste Projekthälfte legte den Schwerpunkt auf die Konzeption des Wissens- und Analyse-Hubs sowie die Vorbereitung erster evidenzbasierter Analysen und Dossiers. In der zweiten Projekthälfte stehen die weitere Entwicklung der Plattform und des Toolkits sowie die Veröffentlichung weiterer Analysen im Fokus.

Aktuell liegen die verbrauchten Kosten bei knapp 50%, wobei die Personalkosten bereits zu knapp 70% aufgebraucht wurden. Der Großteil der Recherchen wurde entsprechend schon durchgeführt. Der Grund dafür liegt insbesondere darin, dass die geplanten und konzeptionierten Recherchen aufgrund von Ermittlungen vonseiten der Europäischen Kommission als auch aufgrund von EU-übergreifenden Kooperationen in der ersten Projekthälfte durchgeführt werden mussten. Für die zweite Projekthälfte sind insb. folgende Tasks geplant:

- Veröffentlichung eines Reports zur EOOH-Recherche (siehe AP3)
- Durchführung einer weiteren Analyse im Kontext Kinder & Jugendschutz
- Integration externer Studien/Autor:innen (Konzeptionierung & Erprobung)
- Projektabschluss

2.2 Arbeitspaket 2 – Bedarfserhebung und Konzeption

Das Arbeitspaket 2 „Bedarfserhebung und Konzeption“ konnte bereits abgeschlossen werden. Durchgeführte Tätigkeiten beinhalteten: (1) die Bedarfserhebung hinsichtlich DSA-relevanter Themen sowie (2) Definition der Anforderungen für Plattform und Toolkit, (3) die Identifikation DSA-relevanter Themen und (4) Konzeption des Wissens- und Analyse-Hubs und des Toolkits.

- Bedarfserhebung

Ziel war es, den Bedarf bezüglich DSA-relevanter Themen und Problemlagen zu erheben (sowohl ÖIAT-intern als auch mit externen Stakeholdern). Intern erfolgte der Austausch mit den ÖIAT-Initiativen Saferinternet.at, Internet Ombudsstelle und Fachstelle digitaler Kinderschutz. Dabei wurden DSA-relevante Problemlagen gesammelt und hinsichtlich ihrer Relevanz für die geplanten Dossiers und das DSA-Toolkit eingeordnet. Extern wurden der nationale Koordinator für Digitale Dienste KommAustria, das Trusted Flagger Forum, die Trusted Flagger Association, Vertreter der Europäischen Kommission (insb. DG-CNECT und Digital Services Officer der ständigen Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich), außergerichtliche Streitschlichtungsstellen nach Art. 21 DSA miteinbezogen. Im Austausch zeigte sich insbesondere Interesse an vertiefenden Analysen zu Snapchat und Jugendschutz sowie an einer vergleichenden Untersuchung von Plattformmaßnahmen im Kontext der DSA-Leitlinien zu Artikel 28(4). Darauf aufbauend wurden entsprechende Studiendesigns entwickelt, zur Rückmeldung übermittelt und auf Basis des Feedbacks weiter angepasst. In Kooperation mit Debunk.org und der Trusted Flagger Association konnten zudem Melde-Templates & Guidelines für Trusted Flagger entwickelt werden.

- Definitionen der Anforderungen für die Plattform und Toolkits

Aufbauend auf der Bedarfserhebung und den identifizierten thematischen Schwerpunkten wurden Anforderungen für die Plattform und das Toolkit definiert. Ziel war es, eine zentrale Anlaufstelle für evidenzbasierte Dossiers, Analysen und Ressourcen im Kontext des DSA-Enforcements zu schaffen.

Dabei wurde festgelegt, welche Inhalte und Materialien auf der Plattform zur Verfügung gestellt werden sollen und wie diese strukturiert werden. Der Fokus lag insbesondere auf der Bündelung von Dossiers und Studien, der Bereitstellung von Ressourcen und Materialien für Trusted Flagger und weitere DSA-Akteur:innen sowie die Konzeptionierung einer übersichtlichen und niedrigschwelligen Darstellung der Projektergebnisse. Zusätzlich wurden erste Überlegungen zur

langfristigen Dokumentation und Archivierung von DSA-relevanten Analysen sowie zur internationalen Anschlussfähigkeit der Plattform berücksichtigt.

- Identifikation DSA-relevanter Themen, inkl. erste methodische Konzeption

Aufbauend auf der Bedarfserhebung wurden erste thematische Schwerpunkte identifiziert und methodisch konzipiert. Im Fokus standen Kinder- und Jugendschutz auf Plattformen sowie strukturelle Hürden für Trusted Flagger.

Ein Schwerpunkt lag auf der Entwicklung eines Studiendesigns zur vergleichenden Analyse von Plattformmaßnahmen im Kontext der Leitlinien der Europäischen Kommission zu Artikel 28(4) DSA. Dabei wurde untersucht, inwiefern die Registrierungsprozesse und Standardeinstellungen auf vier von Jugendlichen viel genutzten Plattformen mit den Empfehlungen der Leitlinien zum Schutz Minderjähriger übereinstimmen. Für die Studie wurden standardisierte Prüfdimensionen und Audit-Kriterien entwickelt, anhand derer die Plattformen TikTok, Instagram, YouTube und Snapchat systematisch untersucht werden können.

Zusätzlich wurde ein Studiendesign zu Snapchat und Jugendschutz entwickelt. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, ob algorithmische Empfehlungssysteme Minderjährige durch die Interaktion mit Beauty- und Fitness-Inhalten problematischen oder potenziell schädlichen Inhalten aussetzen. Dafür wurden unterschiedliche Sock-Puppet-Accounts mit variierenden Alters- und Interessenprofilen konzipiert sowie erste methodische Überlegungen zur Datensammlung, Dokumentation und Analyse erarbeitet.

Darüber hinaus wurden erste thematische und methodische Überlegungen zu strukturellen Hürden für Trusted Flagger Tätigkeiten laut DSA entwickelt. Gemeinsam mit dem European Observatory of Online Hate (EOOH) und in Zusammenarbeit mit zehn weiteren europäischen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus acht EU-Mitgliedstaaten wurde eine systematische Erhebung konzipiert, die erstmals eine vergleichbare Datengrundlage zur Behandlung von Trusted Flagger Meldungen durch Very Large Online Platforms (VLOPs) schaffen sollte. Der Fokus lag auf illegalen Inhalten im Bereich Holocaust-Leugnung und damit verbundener antisemitischer Hetze, ein Themenfeld, das aufgrund der EU-weit weitgehend harmonisierten Rechtslage (Rahmenbeschluss 2008/913/JI) eine besonders hohe Vergleichbarkeit zwischen den teilnehmenden Jurisdiktionen ermöglicht. Im Zuge der Konzeption wurden Erhebungskriterien, Meldeprozesse und Dokumentationsstandards zwischen den Organisationen abgestimmt, um eine konsistente Datenerhebung über vier Plattformen (X, Facebook, YouTube und TikTok) hinweg sicherzustellen.

- Konzeption der Plattform & des Toolkits

Ein zentraler Bestandteil des Arbeitspakets war die Konzeption des Wissens- und Analyse-Hubs „DSA-Monitor“. Dafür wurden die geplanten Rubriken, Inhalte und Struktur der Plattform ausgearbeitet. Aufbauend darauf wurden erste Mock-ups erstellt, die als Grundlage für die weitere Design- und Entwicklungsarbeit dienen. Die Mock-ups (siehe Abbildung 1) visualisieren unter

anderem die Startseite des Hubs, die Struktur der Research- und Ressourcenbereiche (inkl. möglicher Inhalte) sowie die Darstellung von Dossiers und Studien. Zudem wurden erste Überlegungen zur Filterung, Sortierung und Zugänglichkeit der Inhalte umgesetzt.

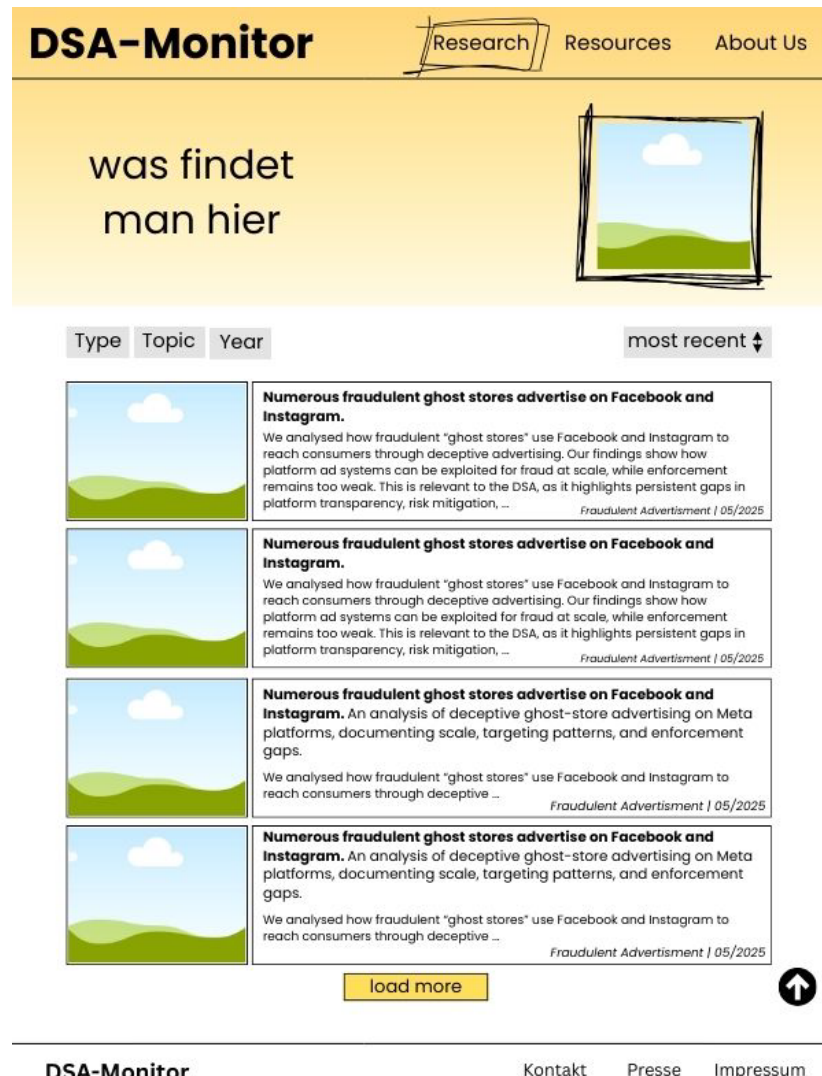


Abbildung 1: Erste Mock-ups des Wissens- und Analyse-Hubs „DSA-Monitor“

2.3 Arbeitspaket 3 – Entwicklung der Plattform und Toolkits

Im Arbeitspaket 3 „Entwicklung der Plattform und Toolkits“ wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt: (1) Entwicklung & Veröffentlichung der Plattform (inkl. Beauftragung eines externen Unternehmens und Erstellung eines CI & Designs), (2) Entwicklung des Toolkits und (3) Aufbereitung bestehender Materialien für Plattformen.

- Entwicklung der Plattform

Aufbauend auf der abgeschlossenen Konzeption wurde mit der Entwicklung des Wissens- und Analyse-Hubs „DSA-Monitor“ begonnen. Die erarbeiteten Mock-ups, die definierte Seitenstruktur

sowie die geplanten Rubriken und Inhalte wurden als Grundlage für die weitere Design- und Entwicklungsarbeit an den externen Dienstleister V-Labs übergeben. Auf dieser Basis legte V-Labs erste Designvarianten vor (siehe Abbildung 2), die in mehreren Abstimmungsschleifen gemeinsam mit dem Projektteam geprüft und weiterentwickelt werden. Bewertungsmaßstab waren u. a. Usability/UX mit Blick auf die Hauptzielgruppe, Barrierefreiheit sowie eine responsive Darstellung. Aus diesem Prozess ging die finale Gestaltungs- und Navigationslogik hervor, die anschließend technisch umgesetzt wurde. Die Website ist unter dsa-monitor.eu abrufbar.

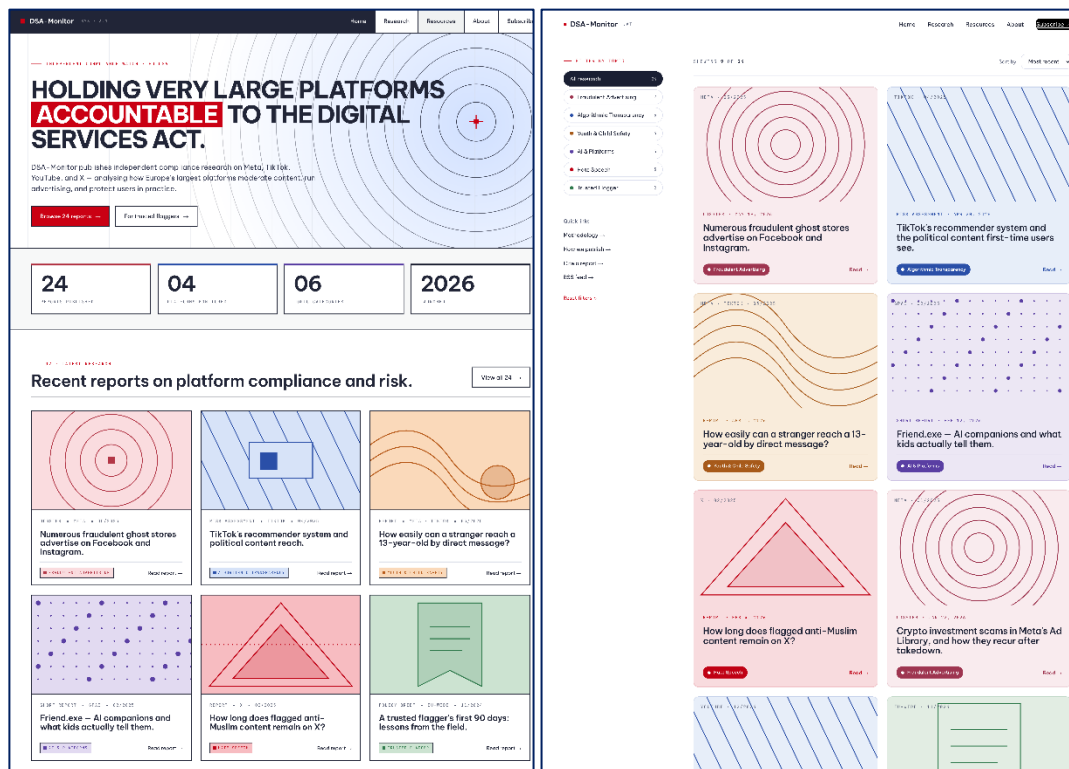


Abbildung 2: Erste Designvarianten

Zeitgleich wurden bestehende Erhebungen aus unterschiedlichen ÖIAT-Initiativen entlang der neuen Plattform-Architektur aufbereitet, um entlang dieser ersten Veröffentlichungen die konzeptionierte Berichtsstruktur zu validieren.

- Entwicklung des Toolkits

Parallel zur Plattform wird das DSA-Toolkit entwickelt. Es soll Trusted Flagger und weitere relevante DSA-Akteur in ihrer Arbeit unterstützen und dafür Materialien, Templates und kuratierte Ressourcen bündeln. Aktuell besteht das Toolkit aus folgenden Elementen:

- Open Source Tools: Instrumente, die dabei helfen illegale Inhalte auf Plattformen zu monitoren, Verlinkung zu AdTracker und Fraud Seeker Webcrawler.

- Templates: Templates, die Trusted Flagger beim Melden von illegalen Inhalten genauso unterstützen wie beim Erstellung der jährlichen Trusted Flagger Reports (powered by Debunk.org & the Trusted Flagger Association).
- Außergerichtliche Streitschlichtungsstellen nach Art. 21 DSA: Organisationen, die von Nutzer:innen (aber auch von Trusted Flaggern) kontaktiert werden können, um Plattformscheidungen zu Meldungen anzufechten.

2.4 Arbeitspaket 4 – Evidenzbasierte Analysen und Dossiers

Das Arbeitspaket 4 „Evidenzbasierte Analysen und Dossiers“ umfasst die (1) Desk-Research zu DSA-relevanten Themen (2) Durchführung und Veröffentlichung erster Recherchen und Analysen sowie das (3) Teilen und Präsentieren der Ergebnisse mit relevanten DSA-Stakeholdern.

- Desk-Research & Durchführung erster Recherchen und Analysen

In der ersten Projekthälfte wurden folgende Recherchen und Analysen durchgeführt:

(1) Vergleichenden Plattformanalyse entlang der Leitlinien der Europäischen Kommission zu Artikel 28(4) DSA zum Schutz Minderjähriger

Am 14. Juli 2025 hat die Kommission Leitlinien veröffentlicht, die konkret den Schutz von Minderjährigen bspw. über Registrierungsprozesse, Default Einstellungen oder Altersverifizierung definieren.

Analysiert wurde daher, inwieweit sich die Plattformen TikTok, Instagram, Youtube und Snapchat an diesen Richtlinien (insb. hinsichtlich des Registrierungsprozesses und der Standardeinstellung) orientieren. Für die Analyse wurden standardisierte Audit-Kriterien entwickelt, die unter anderem Registrierung, Privatsphäre-Einstellungen, Interaktionsmöglichkeiten, Tracking-Funktionen sowie engagementfördernde Design-Elemente erfasst.

Das Ergebnis zeigte, dass zwar alle vier Plattformen Accounts von Minderjährigen standardmäßig auf privat setzen, zahlreiche andere Empfehlungen wurden jedoch nicht umgesetzt. Unter Anderem waren engagementfördernde Funktionen wie Autoplay, Streaks und Lesebestätigungen meist aktiv – wobei YouTube die Leitlinien am besten und Snapchat am schlechtesten erfüllt.

Die Ergebnisse wurden in einem Kurz-Dossier veröffentlicht, gleichzeitig wurde als Hintergrundinformation für die Europäische Kommission eine nicht-veröffentlichte Langversion erstellt.

Evaluation Criterion			Instagram	TikTok	YouTube	Snapchat
REGISTRATION	56. a	Benefits, risks & purpose of registration explained at sign-up	no	partially +	partially +	no
	56. b	Sign-up is accessible & in age-appropriate language	partially +	partially -	n/a	partially -
	56. f	Safety features, rules, risks & support shown at sign up	no	partially -	yes	no
	56. c, f	Age assurance goes beyond self-declaration	no	partially +	partially +	no
	56. c	Helps minors check they meet the minimum age	no	no	yes	no
	56. d	Underage sign-ups are actively discouraged	no	partially +	partially +	no
	56. g	Discourages sharing personal data seeks guardian consent	partially -	partially +	yes	partially +
	56. e	Logout & account deletion easily accessible	partially -	partially -	partially -	partially -

Abbildung 3: Registrierung unter den Leitlinien der Europ. Kommission zu Artikel 23(4) DSA
Plattformvergleich, Stand: Mai 2026

(2) Analyse der Beauty- und Fitness-Inhalte auf Snapchat im Kontext des Kinder- und Jugendschutzes

Für die explorative Analyse zu Schönheitsideale & riskante Substanzen auf Snapchat wurden mehrere Snapchat-Testprofile angelegt, die entlang der Dimensionen Alter (minderjährig vs. volljährig) und Interesse (Beauty bzw. Fitness) und Geschlecht (weiblich vs. männlich) konzipiert waren und so Vergleiche je Profil ermöglichten. Nach einer Trainingsphase, die zunächst eine passive Cold-Start-Beobachtung ohne Verhaltenssignale und anschließend ein profilkonformes Training durch Folgen, Ansehen, Liken, Teilen und Suchen umfasste, erfolgte von Mai bis Juni 2026 die strukturierte Datenerhebung: Pro Account wurden rund 200 Minuten Screenrecordings erstellt und ergänzend erste Beobachtungen dokumentiert. Die Auswertung erfolgte durch systematische Sichtung der Aufzeichnung und Kodierung entlang eines Kategoriensystems, das jeden relevanten Inhalt in drei Dimensionen erfasste (inhaltliche Kategorien wie kosmetische Eingriffe, verschreibungspflichtige Produkte, weitere problematische Produkte, problematisches Schönheitsideal; Kennzeichnung von kommerziellen Inhalten sowie manipulative Gestaltungselemente).

Das Ergebnis zeigt, dass Nutzer:innen auf Snapchat durchschnittlich alle 3,1 Minuten ein problematisches Video ausgespielt werden, den minderjährigen Test-Accounts sogar alle 2,8 Minuten. Besonders problematisch: Dem 13-jährigen weiblichen Testprofil wurden besonders viele kosmetische Eingriffe wie Botox-Behandlungen angezeigt, während bei den männlichen Accounts Looksmaxxing-Inhalte samt Bewerbung verschreibungspflichtiger Substanzen dominiert. Zudem wurden rund 93% der kommerziellen Inhalte aus dem Beauty- und Fitnessbereich nicht als Werbung gekennzeichnet.

Die Ergebnisse wurden in einem Studienbericht veröffentlicht, zusätzlich wurde eine Infografik (siehe Abbildung 4) erstellt, die vor allem medial verbreitet wurde.

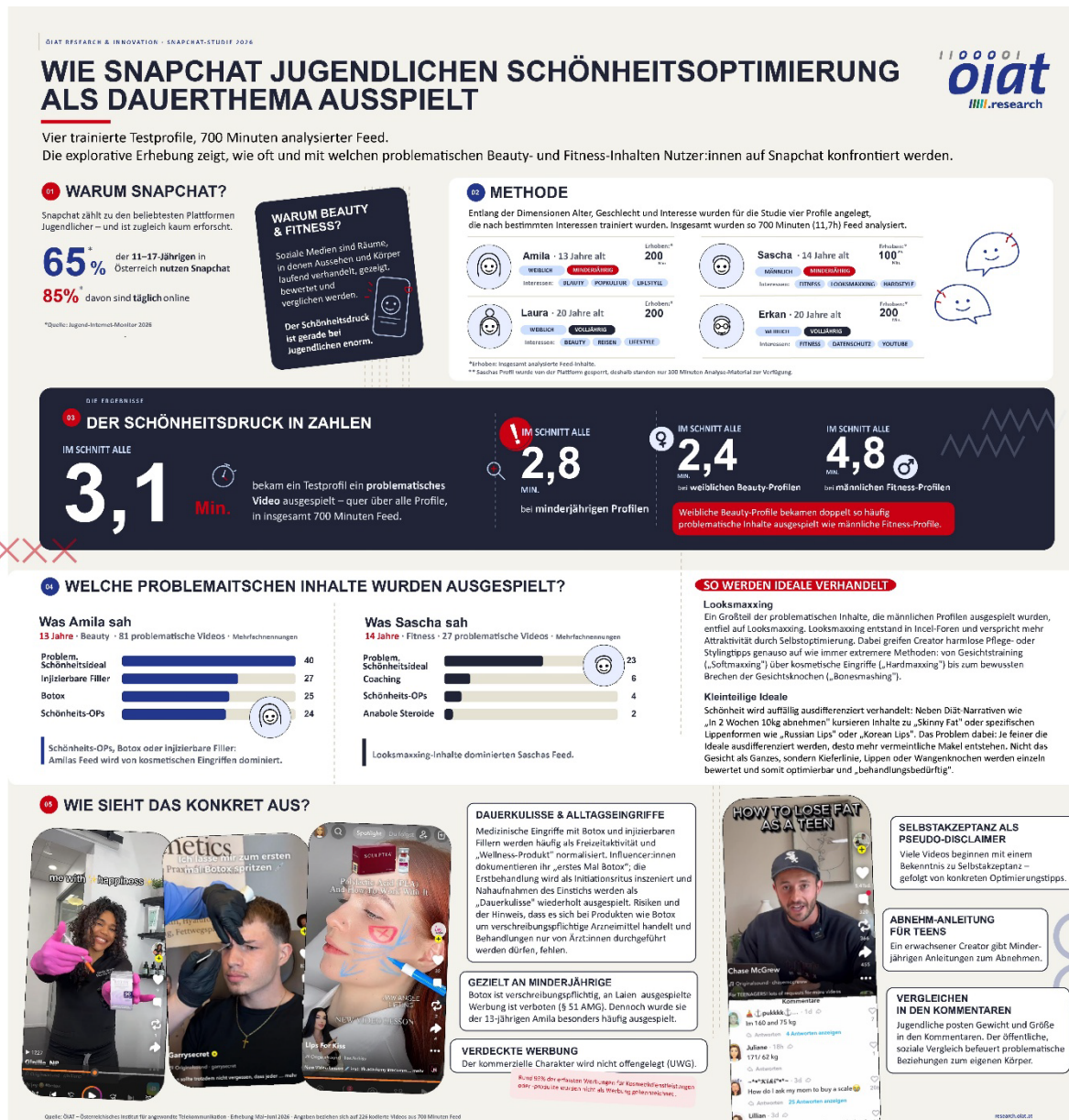


Abbildung 4: Infografik zur Studie „Schönheitsideale, riskante Substanzen & Schleichwerbung“

(3) Systemic Risks Experiment

Im Bereich Trusted Flagger wurde gemeinsam mit zehn internationalen Partnerorganisationen eine Analyse zu strukturellen Hürden bei der Meldung illegaler rechtsextremer Inhalte durchgeführt. Im Rahmen des „Systemic Risks Experiment“ des European Observatory of Online Hate (EOOH) wurden zwischen Februar und April 2026 insgesamt 630 illegale Inhalte an die Plattformen X, Facebook, YouTube und TikTok. Das ÖIAT meldete dabei als Trusted Flagger 25 Inhalte auf Facebook, 25 auf TikTok, 26 auf X sowie 14 auf YouTube. Dokumentiert wurden unter anderem die Art des illegalen Inhalts, die rechtliche Begründung der Meldung, die Reaktionszeit der Plattformen sowie die jeweilige Entscheidung über Entfernung, Geoblocking oder Nicht-Entfernung. Die Ergebnisse zeigen erhebliche Unterschiede zwischen den Plattformen: Während X

(95%) und YouTube (93%) der gemeldeten Inhalte überwiegend entfernte oder geoblockte, lag die Aktionsrate bei Facebook (75%) und TikTok (69%) deutlich niedriger. Auffällig war zudem, dass X in 54% der Fälle lediglich Geoblocking anwandte, anstatt die Inhalte vollständig zu entfernen.

Die Erkenntnisse des Systemic Risks Experiment fließen in einen gemeinsamen Abschlussbericht des EOOH ein. Das Dossier dokumentiert zentrale Hindernisse und Herausforderungen im Meldeprozess von illegalen Inhalten auf VLOPs: So unterscheiden sich beispielsweise die Meldeverfahren zwischen den vier Plattformen erheblich hinsichtlich Schrittzahl, Formularen und Benachrichtigungsmechanismen. Der Bericht formuliert konkrete Empfehlungen, darunter Standardisierung plattformübergreifender Meldeprozesse mit einheitlichen Informationsfeldern und die Möglichkeit zur gebündelten Meldung mehrerer Inhalte. Der Bericht wird vorerst an die Europäische Kommission übergeben, zudem plant das ÖIAT ein Dossier mit den Ergebnissen, das in der zweiten Projekthälfte erstellt wird.

- Teilen und Präsentieren der Ergebnisse mit relevanten DSA-Stakeholdern

Die Ergebnisse der Analysen und Dossiers wurden unter anderem an die Europäische Kommission (DG CNECT Snapchat Task Force, Digital Services Officer), an den nationalen Digital Services Coordinator KommAustria/RTR, an das Sozialministerium sowie an Trusted Flagger weitergeleitet.

Im Rahmen des Systemic Risks Experiment nahm das ÖIAT zudem am 21. April 2026 an einem Workshop in Brüssel teil, der gemeinsam mit DG DNECT und verschiedensten europäischen zivilgesellschaftlichen Organisationen durchgeführt wurde. Der Workshop diente dem Austausch über die Ergebnisse der Erhebung sowie der darauf aufbauenden Diskussion struktureller Verbesserungsbedarfe im Trusted Flagger System unter dem DSA. Darüber hinaus beteiligte sich das ÖIAT am Trusted Flagger Forum, das den teilnehmenden Organisationen (vor allem Trusted Flagger Organisationen) regelmäßig eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zu Meldeprozessen, Plattformreaktionen und Best Practices bietet.

3 Umsetzung Förderauflagen

Es gibt keine besonderen Förderauflagen.

4 Zusammenfassung Planaktualisierung

Folgende Planaktualisierungen wurden vorgenommen:

- AP2 Bedarfserhebung bis April (statt Mai) 2026: Aufgrund zeitkritischer Dossiers und Erhebungen (z. B. durch anstehende DSA-Ermittlungen) wurde die Bedarfserhebung schneller durchgeführt und konnte so früher beendet werden.

- AP3 Entwicklung bis November (statt September) 2026: In der zweiten Projekthälfte soll erprobt werden, ob eine Einbindung von externen Organisationen und Berichten sinnvoll über die Website abgebildet werden kann. Daher wurde das Ende dieses AP nach hinten verschoben.
- Änderungen des Teams: Aufgrund von personellen Veränderungen am ÖIAT hat sich auch das Projektteam von DSA Monitor verändert, konkret:
 - Die Juristin Laura Pink hat das ÖIAT verlassen, stattdessen ist Pascal Schnitzer als Jurist eingestellt worden.
 - Julia Krickl und Bernhard Jungwirth sind als DSA Monitor Mitarbeiter:innen ausgefallen, stattdessen erhielten die anderen geplanten Mitarbieter:innen mehr Stunden, insb. Lena Müller-Naendrup als Senior Researcher.
 - Estella Dolas unterstützt das Projektteam als studentische Mitarbeiterin.

5 Öffentlichkeitsarbeit/ Vernetzung

Im Zuge der inhaltlichen Arbeitspakete (AP2 – AP4) wurden zahlreiche Austausch- und Vernetzungsaktivitäten durchgeführt, die in den jeweiligen APs auch beschrieben wurden.

Öffentlichkeitsarbeit wurde vor allem im Rahmen des AP4 durchgeführt. Die veröffentlichten Analysen wurden medienwirksam aufbereitet und disseminiert.

Medienclippings

- Leitlinien zum Schutz Minderjähriger:
 - Hitradio Ö3 vom 20.06.2026 (Nachrichten)
 - Ö1 Mittagsjournal vom 20.06.2026
 - ORF Radio Burgenland vom 20.06.2026 (Nachrichten)
 - ORF ZIB 13:00 vom 23.06.2026
- Snapchat Studie
 - Profil vom 06.08.2026: [Illegale Substanzen und Botox: Was Snapchat Minderjährigen anzeigt.](#)
 - Hitradio Ö3 vom 14.08.2026 (Nachrichten)
 - ORF Radio Salzburg vom 14.08.2026 (Nachrichten)
 - ORF Radio Niederösterreich vom 14.08.2026 (Nachrichten)
 - Wiener Zeitung Daily vom 27.08.2026: [Gefährliche Beauty-Werbung auf Snapchat](#)

- Die Chefredaktion vom 28.08.2026:
<https://www.instagram.com/reel/DclGU2Qxt-f/>
- ZIB 08:00 vom 02.09.2026
- ZIB Magazin Media vom 02.09.2026
- Geplant ist zudem noch ein Ö1 Beitrag für Digital.Leben

6 Eigene Projektwebsite

<https://dsa-monitor.eu/>